Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., September 18, 1861.

Der „Republikaner."

Wir mußten wirklich herzlich lachen als wir die letzte Nummer des „Unabhängigen Republikaners durchsahen. — Nun recht verstanden: es ist nur sehr selten daß wir ihn genau durchsehen, denn so dummes Gemisch, als wie das mit dem er wöchentlich angefüllt ist, dies mag doch kein vernünftiger Mensch lesen. — Aber lieber patriotischer Leser, was denken Sie, denn der gedachte Scribbler hat ein hartes Gesicht genug uns Frieden anzubieten? Nun wir sind doch sicherlich von jeher ganz friedlich gewesen,—trat uns aber Jemand auf unsere Krähenaugen, so waren wir auch stets bei der Hand—auch so hatten wir es mit dem Scribbler des Republikaners. — Er darf daher nur selbst den Frieden halten; darf nur Unwahrheiten, Humbuggereien, u. s. w. vermeiden; darf nur unserer Constitution und Union getreu sein, und uns in Frieden laßen, dann hat er mit uns keinen Trubel. Ja, hält er selbst den Frieden, dann ist Alles schon abgemacht—denn wenn wir je mit ihm in einen Federkrieg geriethen, dann war es immer seine Schuld, und durchaus nicht die unsrige. Frieden anbieten! nachdem er denselben immer zuerst selbst gebrochen—ist das nicht sonderbar und lächerlich? Doch man muß ihm eben vergeben—ja freilich, wer ihn genau kennt der vergibt ihm auch, denn wo die Dummheit einmal die Oberhand hat und sich noch dazu ein unersättliches Gefühl des Eigennutzes sammt der abscheulichen Bosheit einstellt, da fehlt wirklich Alles. Frieden anbieten! Wirklich dies nimmt eines der aller-härtesten Gesichter, nachdem wir ihn in allen Hinsichten, oder in allen unsern Streitsachen so fest in die Enge getrieben haben, so daß er sich nicht mehr bewegen kann — ja in diesen Umständen würde ein Jeder bereit sein die Streitart nieder zu legen. Ehrlich ist es aber doch gewiß nicht, Frieden anzubieten und auf diese Weise zu versuchen, sich aus der Enge zu arbeiten—ohne einzugestehen daß man ungerecht gehandelt hat, aber von ihm kann man eben keine solche Aufrichtigkeit erwarten.

Der Scribbler will auch wißen—nein, er weis nichts von der Art, aber er will nur seine Leser wieder verblenden — daß wir Artikel publizirt hätten, die eine Schande gewesen seien. Nun sicher unseres Wissens haben wir nie so was gethan. — Wenn es eine Schande ist alles mögliche für die Erhaltung unserer Union zu thun, und die südlichen und nördlichen Verräther und Tories an den Pranger zu stellen, dann geben wir zu daß wir schuldig sind; — wenn aber dies keine Schande ist, so hat sich eben der gedachte Scribbler wieder eine grobe Unwahrheit zu Schulden kommen laßen. Hätten wir es auch gethan, so haben wir uns dennoch noch nie gegen unsere Nachbarn, das Volk im Allgemeinen, und gegen unser liebes Vaterland betragen, daß uns selbst unser Gewißen angedeutet hat, daß wir es deßwegen nöthig hätten, unsere Druckerei durch eine bewaffnete Macht bewachen zu laßen, wie dies andere vorgaben nöthig zu haben. Nein dies hatten wir nie nöthig, denn immer folgten wir unserer Pflicht, und durchaus nichts mehr und nichts weniger.

Der Simpel meint auch wir sollten nichts mehr über die Breckinridger sagen. Wer dies verlangt der kann unmoglich ein guter und getreuer Unionmann sein. Wir gedenken zukünftlich so friedlich als möglich zu sein, und haben gegen die unschuldigen Breckinridge Freunde auch nichts zu sagen—aber in Bezug auf die Breckinridge Lieders, welche unser Land durch Diebereien, Betrug und Humbuggerei in den jetzigen Zustand versetzt, und unwidersprechlich den betrübten Bürgerkrieg herbeigeführt haben—und welche Lieders daher für die jetzigen harten Zeiten; für alle Verluste; für allen Thaler Geld den der Krieg kostet; für ein jedes Menschenleben das verloren geht; und für jeden Thaler Tax der bezahlt werden muß, verantwortlich sind — wie dies kein ehrlicher Mensch verneint oder verneinen kann — werden wir nie stille schweigen.

Der Scribbler sagt ferner die Breckinridger und die Douglasiten hätten sich zu Gunsten der Constitution und der Union vereinigt. Ha! Ha! Ist das nicht ganz schön? Der Scribbler ist hier in einen furchtbar großen Irrthum gestolpert und muß entweder geschlafen und geträumt haben, oder es muß sonst etwas letz gewesen sein—denn so viel wir wißen ist unser Krieg immer noch nicht beendigt, und ist er nicht beendigt, dann ist seine Aussage auch nur eine Erdichtung um das Volk zu humbuggen — denn wer steht dann gegen unsere Regierung mit den Waffen in den Händen im Schlachtfelde? Sind es Republikaner? Nein! Sind es Douglas-Freunde? Nein! — Nein, durchaus Niemand steht gegen die Union im Schlachtfelde als wie die Lieders der Breckinridge Parthei, und ihre südliche und nördliche Anhänger. Ja durchaus Niemand, als die Lieders der demokratischen Breckinridge-Parthei, will uns um das große Erbtheil berauben, das uns unsere Vorväter hinterlaßen haben—nämlich unsere glorreiche Union und unsere unschätzbare Freiheiten. — Nein, eine solche Vereinigung, wie der Scribbler sagt, hat nicht stattgefunden, denn wäre dem so, so müßten ja alle Demokraten gegen die Union sein — indem Niemand, als Demokraten, gegen dieselbe kämpft — und wir wissen daß es viele loyale Demokraten gibt die sich nicht mit den Breckinridge-Lieders vereinigen laßen würden, und wohl sehen daß gedachte Lieders unsere liebe Union an den Rand des Ruins gebracht haben, und dieselbe vollends ins Verderben stürzen würden, wenn sie die Gewalt in ihren Händen hätten.

Aber wir müßen für heute schließen.—Der Leser sieht auch bereits ein daß der gedachte Scribbler in Bezug auf die oben besprochene Gegenstände, sich selbst wieder so recht schön aufs Maul geschlagen hat — und es versteht sich schon von selbst, daß hätte er uns in Frieden gelaßen, wir auch ganz sicher die obigen Bemerkungen nicht gemacht—und somit auch ihm nicht so unsanft auf die Finger geklopft haben würden.

Die October-Wahl.

Daß die October-Wahl, bei der wir einige wichtige Aemter zu besetzen haben, mit schnellen Schritten herannaht, dies wird allen Stimmgebern schon im Gedächtniß sein, ohne daß wir auf diese Thatsache aufmerksam machen.

Angesichts des großen Krieges, welcher in dem Lande ausgebrochen ist, und welcher die Constitution, ja die Republik selbst bedroht, halten wir jeden Versuch, Partheistreitigkeiten an den Stimmkästen auszufechten, für einen Verrath an dem Lande, und für einen Verrath an der Freiheit—und deshalb gedenkt, wie wir vernehmen, unsere republikanische Caunty-Committee keine Parthei-Versammlungen zu berufen, und auch kein Parthei-Ticket für die nächste Wahl aufzustellen. — Bekanntlich haben auch die Republikaner, obschon in allen freien Staaten bei der letzten Wahl siegreich, den Demokraten von Jowa, Neuyork, Ohio, und vielen Caunties den Vorschlag gemacht, ohne Rücksicht auf frühere Partheiunterschiedungen, die besten, tauglichsten und patriotischen Männer zu wählen. In allen Fällen haben aber die demokratischen Committeen sich geweigert, die dargebotene Hand anzunehmen—und so hoffen wir, daß die patriotischen Maßen der früheren Demokraten den früheren Partheiführern nicht auf dem Wege zu einem solchen Verrath folgen werden,—ja sie werden sich erinnern, was ihr großer Vorkämpfer, nämlich Stephen A. Douglas, gesagt hat, nämlich, daß es, so lange der Krieg dauert, keine andere Partheien geben darf, als die der Patrioten und die der Verräther.

Unser Entschluß ist daher gefaßt, und dies zwar schon längst, und es ist dieser, daß wir zu den guten Patrioten und getreuen Unionfreunden gehören, und diese Grundsätze werden uns auch bei den Wahlen für die wichtigen Caunty-Aemter, die wir im October zu besetzen haben, leiten. Ja, nur die besten, unabhängigsten, und fähigsten Männer werden unsere Unterstützung und unsere Stimme erhalten, ohne daß wir um frühere politische Ansichten uns kümmern werden. — Jedem Cliquenwesen werden wir standhaft entgegen treten, und die einzige Frage, welche wir stellen werden, ist die: welcher der Candidaten ist der beste Patriot, und der ehrlichste, fähigste und tüchtigste Mann?

Rettet zuerst das Land.

In unsern Wechselzeitungen finden wir folgenden vernünftigen Aufsatz, welcher unsere Ansichten vollkommen, bezüglich auf das Politische und die Zustände unseres Landes ausdrückt—und deshalb erscheint derselbe hier, und unser Wunsch geht dahin, daß er von allen unsern Lesern aufmerksam durchgelesen und beherziget werden mag:

„Ein großer Theil des Volkes ist gegenwärtig eifrig bemüht, Partheien aufrecht zu erhalten, beides auf republikanischer und demokratischer Seite. Wir haben diesem Treiben zugesehen, bis wir deßelben endlich müde sind, besonders während uns die gegenwärtige große Rebellion mit all' ihren Verderblichkeiten in das Gesicht starrt. Politische Streitfragen sollten in Hinsicht der traurigen Zustände unseres Landes wenigstens so lange zur Seite gelegt werden, bis unser geliebtes Vaterland vom Ruin errettet, und die Autorität der Regierung wieder durchaus des ganzen Landes hergestellt ist.—Wir waren von Jugend auf ein Republikaner oder vielmehr ein Whig der alten Henry Clay Schule und gedenken dies auch zu bleiben, so lange wir die Freiheit genießen, eine Stimme abzugeben; aber zu Zeiten, wo unser Vaterland in einem der schlimmsten Kriege verwickelt ist,—wo Verräther überall ihre Häupter gegen unsere Bundesregierung, die beste Regierung auf welche je die Sonne leuchtete, erheben,—sagen wir, sollte das Volk sich zusammen schaaren, Partheisachen zur Seite legen, und das Land zuerst von dem Verderben erretten, und nachher können Partheien wieder formirt und bekämpft werden. — Die Union zuerst, die Union zuletzt und die Union für immer, ist unser Motto. Zu gleicher Zeit sind wir dafür, daß der jetzige Krieg gegen die Rebellion fortgeführt werde, bis alle Rebellen und Verräther in den tiefsten Abgrund, — „wo da ist Heulen und Zähnklappen,"—versenkt sind,—ja bis Secessionisten eine so große Seltenheit werden, als ein egyptisches Mumie bei seinem ersten Auffinden.

Es gibt in unserer Mitte noch genug kleine Politiker der vierten Claße, die sich für ein Sechspens verkaufen, und ihr Seelenheil für ein Caunty-Aemtchen veräußern würden, und deren stetes Geheul Parthei-Organisation ist. Das Volk ist im Allgemeinen patriotisch gesinnt und wir glauben, daß es auch patriotisch handeln wird, sobald einmal die Zeit dazu kommt, — daß es alle kleinlichen Zwistigkeiten bei der Wahl zur Seite legen, und nur sein größtes Wohl zu bewerkstelligen suchen wird, damit unser Land wieder mit Frieden und Gedeihen gesegnet werden mag. Wir wollen zuerst unser Land aus der Gefahr des Verderbens gerettet sehen, darnach können wir wieder über Politik sprechen und politische Kämpfe durchfechten."

☞ Vergeßet die Lecha Co. Fair nicht.

Aschbach's Karte von Lecha Caunty.

Es hat uns herzlich gefreut, vor einigen Tagen zu vernehmen, daß Hrn. G. A. Aschbach's Karte von Lecha Caunty nun in einigen Wochen, für Ablieferung, bereit sein wird. — Es ist dieselbe doch ein Meisterstück von einer Karte, wie dies alle Sachverständige versichern—und dieselbe macht wirklich unserm Caunty große Ehre, indem sie von einem unserer eigenen Bürgern verfertigt worden ist.—Nicht nur allein macht sie aber dem Caunty Ehre, sondern auch Hrn. Aschbach selbst, indem es die interesanteste, schönste, genaueste und beste Karte irgend eines Caunties ist, die je in den Markt kam—und aus diesen Gründen sollte dieselbe auch in 6 Wochen von nun an, schon in einem jeden Hause im Caunty anzutreffen sein. Uns wundert es nur—da Herr Aschbach wirklich sehr schwere Kosten gehabt, bis er dieselbe so weit gebracht hatte — daß dieselbe an einem solch billigen Preis abgelaßen werden kann — aber wahrscheinlich sucht Hr. Aschbach somit den guten Bürgern von diesem Caunty einen besondern Dienst zu erweisen, indem er es dadurch möglich macht, daß sich ein Jeder dieselbe anschaffen kann. — Unter diesen Umständen verdient aber auch nun Hr. Aschbach, in dem Verkauf derselben, auf die rechte Weise unterstützt zu werden. Solchen Herren die für die Karte unterschrieben haben, wird dieselbe, sobald die nöthige Anstalten getroffen werden können, ohne Zeitverlust, überbracht werden.

☞ Wir machen die Damen dieser Stadt und Umgegend auf die Anzeige des Hrn. Henry Gabriel aufmerksam, welche man in einem andern Theil der heutigen Zeitung findet. — Herr Gabriel macht ein liberales, lobenswerthes und patriotisches Anerbieten, und unsere Damen sollten ohne Zeitverlust an die Arbeit gehen, damit unsere braven Soldaten doch auch mit Strümpfen für den Winter versehen werden können.

☞ Kit Carson, der Pfadfinder, ist in den Militärdienst berufen. Der brave Kit Carson, der den Oberst Fremont auf seinen berühmten Expeditionen in die Felsengebirge begleitet und in den letzten Jahren als Indianer-Agent in Neu-Meriko fungirte, ist zum Oberst-Lieutenant in der Ver. Staaten Armee ernannt worden und wird als solcher in dem Territorium bleiben, um die dortigen Rebelenstrolche darnieder zu halten. Er ist eben der rechte Mann für diesen „Job".

☞ Unter dem neuen Tax-Gesetze hat der Präsident der Ver. Staaten jährlich $726 Tax von seinem Gehalte zu bezahlen und jedes Cabinet-Mitglied $216.

Verheirathet:

Am 12ten September, durch den Ehrw. Herrn Schmucker, Hr. William J. Ettinger, mit Miß Rebecca S. Ruhe, Tochter des verstorbenen Achtb. John F. Ruhe — alle von der Stadt Allentaun.

Das geliebte Paar, das soll leben,
Ein Friedensengel mag es stets umschweben,
Möge es stets heiter sein—
Und sich seines Lebens freu'n.
Es lebe recht glücklich das geliebte Paar,
Von Tag zu Tag—von Jahr zu Jahr!

Gestorben:

Am 12ten September, in dieser Stadt, Elisabeth Wint, Wittwe des schon längst verstorbenen Henry Wint, in einem Alter von 79 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen.

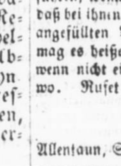
(Eingesandt.)

Am 23sten August, in Allentaun, an Altersschwäche und Durchfall, in der Wohnung ihres Schwiegersohnes, Jonathan Kunkel, Maria Wetzel, Wittwe des schon längst verstorbenen Jacob Wetzel, in einem Alter von 88 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen. — Am darauffolgenden Sonntag wurden ihre irdischen Ueberreste im Beisein einer zahlreichen Leichen-Versammlung, der Muttererde übergeben, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr Mennig eine trostreiche Leichenrede hielt, über Psalm 4, Vers 9: — „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du Herr hilfst mir, daß ich sicher wohne." Sie wurde geboren in diesem (damals Northampton) Caunty, und verlebte ihre ganze Lebenszeit in demselben.—Sie erlebte eine Nachkommenschaft von 30 Enkeln und 44 Urenkeln.

Neue

Milliner-Waaren

Die Unterschriebenen wünschen ihren Freunden sowie dem Publikum überhaupt bekannt zu machen, daß sie das Milliner-Geschäft aufs Neue betreiben am alten Standplatz, West-Hamilton Straße, Hagenbuch's Gasthaus gegenüber, allwo sie soeben einen ganz neuen Vorrath von



Herbst- und Winter-Millinerien

erhalten haben und an äußerst billigen Preisen zum Verkauf anbieten. Sie erachten es als überflüssig all die verschiedenen Namen und Styls ihrer Waaren anzuführen, wenn das Publikum versichert sein kann, daß bei ihnen alles zu erhalten ist was in einem wohl angefüllten Bonnet-Etablissement anzutreffen ist, mag es heißen wie es will, und auch so wohlfeil, wenn nicht ein biechen wohlfeiler als irgend sonstwo. Rufet an und urtheilet für euch selbst.

Susan Mohr,
Amanda Landes.

Allentaun, Sept. 18, 1861. nq3m

An Contraktoren.

Nachricht ist hiermit gegeben an Maurer, Backsteinleger, Zimmerleute, Pflästerer und Anstreicher, daß eine neu-zuerbauende Kirche durch die Unterzeichnete Committee ausgegeben werden wird, welche während den kommenden nächsten Sommer in Jacksonville, Lecha Caunty, errichtet werden soll. Vorschläge werden von denjenigen welche obigen Contrakt zu unternehmen wünschen, durch die Committee, am 12ten October nächstens, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags, an besagtem Ort angenommen.—Contraktoren sind achtungsvoll ersucht beizuwohnen.

Aaron Donat,
Reuben Buck,
Levi Kistler,
Joshua Smith,
Committee.

Lynn Taunschip, Sept. 18. nq3m

Land zu verkaufen

Durch das Waisengericht.

Zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden auf Donnerstage, den 10ten October nächstens, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Eigenthum selbst,

Drei gewisse Stücke Land,

mit dem Zugehör, gelegen in Nieder-Milford Tsp., Lecha Caunty, und beschrieben wie folgt:

No. 1 — liegt in besagtem Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, an der öffentlichen Straße die vom Buckhorn nach Quäkertaun führt, grenzend an Land von Daniel Eberhard, Isaac Fluck, Daniel Schell und Samuel Weinberger, enthaltend 120 Acker und 74 Ruthen. Die Hosensack Creek läuft durch das Land, wovon etwa 10 Acker vom besten Schwamm, 25 Acker schwerbewachsenes Holzland und der Rest Bauland ist. Die Verbeßerungen darauf sind

Ein doppeltes zweistöckiges steinernes Wohnhaus, ein Block-Wohnhaus, Schweizerscheuer, Blockstall, Schmiedschap, Schreinerschap, Wagenhaus, Welschkornkrippe und alle andern nöthigen Aussengebäuden. Die Bauerei ist gut versehen mit niefehlendem Spring-Wasser, welches durch Röhren nach dem Hause und der Scheuer geführt wird. — Ein vortrefflicher Baumgarten und eine ausgewählte Verschiedenheit von Obstbäumen ist darauf. — Das Land ist in einem hohen Stande der Cultur und unter guten Fensen, u. s. w. — Mühlen und Schulen sind nahe und die Bauerei ist mit einem Wort unübertrefflich und der Aufmerksamkeit von Kauflustigen wohl werth.

No. 2—grenzend an Land von Jos. Schantz, Samuel Weinberger und Henry Schantz, enthaltend einen Acker. Darauf befindet sich ein vorzüglicher Kalksteinbruch und zwei Kalköfen, alles im besten Zustande.

No. 3—grenzend an Land von Isaac Fluck, Daniel Eberhard und David Huber, enthaltend 4 Acker und 40 Ruthen, vorzügliches Land.

Es ist das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen John Schantz, letzthin vom besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Abraham Schantz, } Adm'ors.
Joseph Schantz, }

Durch die Court,
B. Hausman, Schreiber.

September 18. nq3m

Ein neuer Gastwirth.

Der Unterzeichnete bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden und dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er neulich

Den wohlbekannten Wirths-Stand

des Herrn John Minnich, in Mechanicsbero, Lecha Caunty, bezogen hat, und daß er daselbst immer auf die beste Weise eingerichtet sein wird, um Alle die bei ihm anrufen mögen, nach Wunsch zu bewirthen.

Sein Tisch soll in jeder Jahrszeit mit den besten Speisen, die erhalten werden können, gefüllt sein; sein Bär soll keine als die besten und ächtesten Getränke enthalten; und sein Stallknecht soll in allen Hinsichten paßen, und so maß auch an und in seinem Hause und Stall „Alles recht sein." Dagegen sollen seine Forderungen nur billig, und so sein, so daß Jetermann vollkommen damit zufrieden ist.

Für bereits genoßene Kundschaft ist er herzlich dankbar, und bittet um die fernere Gunst des geehrten Publikums.

Jesse Miller.

September 18. nq6v

Jetzt ist aber Eure Zeit!

Ein großer und herrlicher Einkauf von Spätjahrs und Winter-Waaren.

Edward Ruhe,

macht dem Publikum bekannt, daß er das Stohrgeschäft fortbetreibt an dem alten Standplatze in der Hamilton Straße, nahe dem Square, wo er auch so eben von New-York, und Philadelphia erhalten hat einen splendiden und gutgewählten Stock von neuen

Winter-Gütern

wie man sie noch nicht in dieser Gegend gesehen hat. Darunter befindet sich ein enormes und vollständiges Assortment von neuen

Dreß- und Fäncy-Gütern

von den allerneusten Styles und Importationen, von jeder Farbe und Verfertigung, schicklich für Spätjahr und Winter. Gleichfalls, eine herrliche Auswahl

Lawns und Cambrics,

Französische und Englische DeLains und Ginghams, mit einem hübschen Assortment von

Moden Waaren,

Dreß-Trimmings in Menge,
Neue Styles von Lädies Winter
Cloakes und Dusters.
Schawls von neuen Mustern und Stoffen.
Verfertigter Stock,
Seidene Cloakes und Mantillas,
Spätjahrs Cloakes,
Winter Cloakes,
Trimming Laces,
Dreß- und Cloak Trimmings, 2c. 2c.

Einheimische Güter

in großer Menge und wohlfeiler als je. Prints von 5 Cents per Yard bis 10. Braune und gebleichte Muslins, Hemdenstoffe 2c. im Verhältniß

Carpets! Carpets!! Carpets!!!

Grozerien!

In diesem Fache habe ich einen ungewöhnlich großen Vorrath und verkaufe zu Preisen die jeden in Erstaunen setzen müssen. Da ich besondere Aufmerksamkeit auf die Auswahl dieses Stocks verwandt habe und große Vortheile zum Kaufen in den New-Yorker Märkten genieße, so bin ich im Stande an herabgesetzten Preisen zu verkaufen, billiger noch als dies früher in diesem Stohr geschehen konnte, der doch in diesen und angrenzenden Caunties in dieser Beziehung so rühmlich bekannt war.

Fische. Makrelen No. 1. und 2, halb und viertel Brls.

Salz. Ein großer Vorrath beständig auf Hand.

Kommt und sehet meine Güter, die mit Vergnügen den Besichtigern und Käufern gezeigt werden.— Findet den rechten Ort: 2 Thüren oberhalb dem Adler Hotel.

Edward Ruhe.

Allentaun, Sept. 18, 1861. nq13

Ein Beweggrund.

Wenn die patriotischen Damen dieser Stadt und Umgegend eine Gesellschaft bilden, um Strümpfe für unsere braven Freiwilligen zu stricken, und mit der vom Departement erhaltenen Bezahlung arme Familien unterstützen, wie vorgeschlagen und empfohlen durch den Quartermeister General—so ist Unterzeichneter willens das beste Strickgarn 20 Prozent billiger, als der gewöhnliche Preis, zu liefern.

Henry Gabriel.

September 18. nq6v

Blanks for sale here.

Waisengerichts-Verkauf.

Samstags den 28sten September nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty auf dem Eigenthum selbst, folgende Landstriche nebst Zugehör öffentlich verkauft werden:

No. 1.—Ein vortrefflicher Stohrstand und Grundlotte, gelegen an Siegfried's Brücke, in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an Land des John Leisenring, des weiland verstorbenen Conrad Leisenring und Reuben Cole, enthaltend 4 Acker und 50 Ruthen mehr oder weniger. Die Verbeßerungen darauf bestehen in

Einem doppelten zweistöckigten Främ-Wohnhaus, einem zweistöckigten Främ-Stohrhaus, einem zweistöckigten Främ-Waarenhaus, Främ-Steuer, Wagenhaus, und allen andern nothwendigen Nebengebäuden, einer niefehlenden Quelle Wassers mit Pumpe nahe dem Wohnhaus, Aepfelbäumen und andern vorzüglichen Fruchtbäumen. — Das Land befindet sich in einem hohen Culturzustande, unter guten Fensen, u. s. w.

No. 2.—Ein Strich klares Land, in vorbesagtem Taunschip gelegen, und gränzend an Land von Stephen Kleppinger, Peter Troxell, Philip Strauß und Anderen, enthaltend 9 und ein halber Acker, mehr oder weniger. Das Land ist in einem hohen Culturzustande, unter guten Fensen, und so weiter.

No. 3.—Ein Wirthshaus und Stohr-Stand, gelegen in Allen Taunschip, Northampton Caunty, gränzend an Land von John Werner, Salomon Troxell John Silvis, Edward Beil, der Lecha Canal-Compagnie und Anderer. Die Verbeßerungen bestehen aus einem großen

Zweistöckigtem Främ-Wirths- und Stohr-Haus, zwei großen Waaren-Häusern, großen Schoppen, einem langen Wharf entlang dem Lecha Canal, und die Lotte ist wohl versehen mit Fruchtbäumen, Reben, u. s. w.

No. 4.—Ein Strich Bauland, gelegen in Allen Taunschip, Northampton Caunty, grenzend an Land von Salomon Troxell, J. Koch, George Billig und der Lecha Canal-Compagnie, enthaltend 10 Acker, mehr oder weniger. Das Land befindet sich in einem hohen Culturzustand.

Obiges ist das hinterlaßene Eigenthum des verstorbenen Benoni Bates, letzthin von N. Wheithall Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Edward Kohler, Adm'or.

Durch die Court,
B. Hausman, Schreiber.

September 18. nq2m

Auditor's Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung des Joseph Young, Executor des letzten Willen und Testaments des verstorbenen Stephen Barber, letzthin von Allentaun, Lecha Caunty, Pa.

Und nun am 9ten August, 1861, auf Vorschlag der Herren Marx und Runk, ernannte die Court J. D. Lawall, Esq., um die besagten Rechnungen zu prüfen, zu untersuchen und wenn nöthig überzusetteln, und die Vertheilung unter dem Willen zu machen.

Aus den Urkunden.—Bezeugte:
B. Hausman, Schr.

Der obengenannte Auditor wird zum Zweck seiner Anstellung anwesend sein, am Mittwoch den 2. October nächstens, um 10 Uhr Vormittags, in seiner Office, No. 59 Ost-Hamilton Straße in der Stadt Allentaun, wo alle interessirte Personen sich einfinden können, wenn sie es für gut finden.

September 18. nq3m

Sonntags-Schul Fest.

Ein Sonntagschul-Fest soll gehalten werden auf Samstags den 28sten September—sollte aber das Wetter dann ungünstig sein, so findet es auf Sonntags den 29sten September statt—nächstens, in dem Walde bei der St. Peters Kirche, nahe Lynnville, Lynn Taunschip, Lecha Caunty, allwo die folgenden Sonntags-Schulen sich versammeln werden nämlich:

Die Ebenezar,	unter der Leitung von	F. Smith.
Die Jacksonville,	"	S. Harmony.
Die Steinsville,	"	J. Lutz.
Die Neu Bethel,	"	C. Faust.
Die Fetterolfsville	"	J. Kistler.
Die Kistlersvalley,	"	J. J. Kistler.
Die Kistlersvalley II.	"	W. B. Kistler.
Die Lynnville,	"	J. Smith.
Die Union,	"	J. Bausch.

Auch wird die Jacksonville Braßbande Theil an dem Feste nehmen.

Die Ehrw. Herren Helfrich und Klein werden gleichfalls gegenwärtig sein, um Reden zu halten.

Das Fest beginnt um 9 Uhr Morgens, und wird Vor- und Nachmittags fortgesetzt.

Die Anordnungs-Committee.

N. B.—Bei diesem Feste werden durchaus keine Marketender geduldet.

September 18. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 12ten October, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause der Unterzeichneten, in Guthsville, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden, nämlich:

Sechs Betten und Bettladen, 1 Desk, 1 Marmortop Tisch, ein Sofa, 6 Canestz-Stühle, ein Canestz Schaukelstuhl, 6 andere Stühle, 1 Kiste, 2 Waschständs mit Zugehör, zwei Schellen, zwei Schmalzständer, eine Lot Krüge, eine Lot Liquor, ein vollständiges Bär-Geräthe, Fleischständer, Boxen, 2 Castors, ein Eiscream-Ständer, 3 Kohlenöfen mit Rohr, Mehlkiste, eine Lot Extra Cärpets, 22 Yards Lumpen Carpets, alle Arten von Tischgeschirr, Fluid-Lichter, so wie noch eine große Verschiedenheit von Wirths- und Küchengeräthschaften zu umständlich hier alles zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Mary Guth.

September 18. nq3m

Sonntags-Schul Feier

Und Schulhaus Einweihung.

An Grim's Schulhause in Ober-Marungie, soll eine Sonntagschul-Feier, verbunden mit einer Einweihung des neuerbauten Schulhauses statt haben, auf Sonntags den 13ten October, nächstens. Die Prüfung der Schüler in der Wochenschule soll Samstags zuvor stattfinden. Mehrere Prediger werden bei gedachter Feier gegenwärtig sein. — Die Eltern und Freunde unserer Schüler, so wie alle Freunde der religiösen Jugendbildung, sind eingeladen uns mit ihrer Gegenwart zu beehren. — Im Auftrage der Committee.

Godlieb Sautter.

September 18. *—2m

Wahl-Proklamation.

Sintemal es durch ein Gesetz der General Assembly dieses Staats: „Eine Akte die allgemeinen Wahlen dieser Republik regulirend," passirt den 2ten Tag Juli 1839, zur Pflicht des Scheriffs von jedem Caunty gemacht wird, öffentliche Nachricht von den Wahlen und den Beamten, die erwählt werden sollen, zu geben,

So mache ich, Charles B. Haintz, Hochscheriff von Lecha Caunty, bekannt daß eine Wahl in besagtem Caunty, am 2ten Dienstag im nächsten Oktober, welches der 8te des besagten Monats ist in den verschiedenen Distrikten in besagtem Caunty gehalten werden soll, zu welcher Zeit folgende Staats- und Caunty-Beamten erwählt werden sollen, nämlich:

Eine Person für Staats-Senator um die Caunties Lecha und Northampton im Senat des Staates Pennsylvanien zu vertreten.

Zwei Personen als Gehülfs-Richter für Lecha Caunty.

Zwei Personen um den Distrikt, bestehend aus den Caunties Lecha und Carbon in dem Hause der Repräsentanten dieses Staats zu repräsentiren.

Eine Person für Caunty Schatzmeister.
Eine Person als Caunty Commissioner.
Eine Person als Armen-Direktor.
Eine Person als Auditor.
Zwei Personen als Trustees der Akademie.

Auch gebe ich hiermit Nachricht, daß die vorbesagte Wahl an nachfolgenden Orten gehalten wird, nämlich:

Die Bürger der ersten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von Joseph Rex, in besagter Ward.

Die Bürger der zweiten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von Dan. Fatzinger, in besagter Ward.

Die Bürger der dritten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von G. Wetherhold, in besagter Ward.

Die Bürger der vierten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von Henry Ginkinger, in besagter Ward.

Die Bürger der fünften Ward der Stadt Allentaun, am Hause v. Sam. Moyer, in besagter Ward.

Die Bürger von Salzburg Taunschip, am Hause von John Yost, in besagtem Taunschip.

Die Bürger der Stadt Emaus, am Hause von D. S. Rahn, in besagter Borough.

Die Bürger von Südwheithall Distrikt, am Hause von Josiah Strauß, in besagtem Distrikt.

Die Bürger von Hanover Taunschip, am Hause von Charles Ritter, in Rittersville.

Die Bürger von Obersaucon Taunschip am Hause von James Wilt, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Catasauqua, am Hause von G. S. Corwin, in besagter Borough.

Die Bürger von Weisenburg Taunschip, am Hause von Nathan Kräsler, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Heidelberg Taunschip, am Hause von Peter Miller, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Waschington Taunschip, am Hause von David [illegible]eter, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Nordwheithall Taunschip, am Hause von John Schantz, jr., in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lowhill Taunschip, am Hause von Jacob Zimmerman, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Obermacungie Taunschip, am Hause von Henry Correll, in Fegelsville.

Die Bürger von Niedermacungie Taunschip, am Hause von Charles Schumacher, in New Texas, in besagtem Taunschip.

Die Bürger der Stadt Millerstaun, am Hause von David Groß, in besagter Stadt.

Die Bürger von Obermilford Taunschip, am Hause von George Beck, in Scheimersville.

Die Bürger von Niedermilford Taunschip, am Hause von Edward Fry, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lynn Taunschip, am Hause von David Bleiler, in besagtem Taunschip.

Die Bürger des neugebildeten Wahldistrikts, an dem Hause von William W. Hamerolv in Hockendauqua, und der besagte neue Wahldistrikt besteht aus so viel von den Taunschips Nordwheithall und Südwheithall, in dem Caunty Lecha, kraft einer Akte der General-Assembly passirt am 1 Mai 1861, als durch die folgenden Grenzlinien eingeschlossen ist, nämlich: Eine Linie anfangend an dem nordöstlichen Ecke der gegenwärtigen Grenzen der Borough Allentaun an dem Lecha Fluß; dann entlang der besagten Grenzlinie der Borough bis zu einer hölzernen Brücke über die Jordan Creek nahe den Allentaun Eisenwerken; von da entlang der öffentlichen Straße, welche von besagter Brücke bis zu Reth's Withshaus führt, von da entlang der öffentlichen Straße bis zu Deschler's Mühle, von da entlang der öffentlichen Straße nach Catasauqua bis zum Nordende der steinernen Brücke über den Jordan bei Newhard's, von da in einer geraden Linie bis zu Kohler's Mühle, von da entlang der öffentlichen Straße bis zu Siegfried's Brücke, von da nach dem Ufer des Lecha Flusses und von da entlang dem Ufer der Lecha bis zum Anfangspunkte.

Die Wahl in den benamten Distrikten wird ihren Anfang nehmen zwischen den Stunden von 8 und 10 Uhr Morgens, und ohne Unterbrechen fortgesetzt werden bis 7 Uhr Abends — wo dann die Stimmkasten geschlossen werden sollen.

Nachricht wird hiermit gegeben

daß jede Person, mit Ausnahme der Friedensrichter, Miliz und Borough Beamten welche irgend ein Amt oder Anstellung des Vertrauens oder Nutzens halten, sei es von der Regierung der Ver Staaten oder dieses Staats, oder von irgend einer Stadt oder incorporirten Distrikten, sei es ein bestallter oder anderer Beamter, ein Unterbeamter oder Agent, welcher von der Gesetzgebung, dem Exekutiven, oder gerichtlichen Departement dieses Staates oder der Vereinigten Staaten oder irgend eines incorporirten Distriktes der Staatsgesetzgebung und des Stadtraths irgend einer Borough, oder die Commissioners irgend eines incorporirten Distrikts, durch das Gesetz untüchtig gemacht wird, auch zugleich das Amt oder die Anstellung eines Wahlrichters, Inspektors, oder Schreibers bei irgend einer Wahl in diesem Staat zu bedienen, und daß kein Richter, Inspektor oder irgend ein anderer Beamter bei einer solchen Wahl für irgend ein Amt, für welches dann gestimmt wird, erwählbar sei.

Die Richter eines jeden Wahldistrikts müssen ihre Returns bestimmt auf Freitags den 11ten Oktober 1861 im Courthause in der Stadt Allentaun einbringen.

GOTT erhalte die Republik!

Charles B. Haines, Scheriff.

Scheriffs-Amtsstube, } Allentaun, Sept. 18, 1861. } nq3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Philip Hittel, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Wm. H. Hoffman, Ex'or.

September 18. nq6m

Welschkorn-Stärke, Reismehl und verschiedene Essenzen für Custards und Puddings zu haben bei

J. B. Moser.

Soda-Asche, Potasche und Wasch-Soda, wie auch fertige Lauge zum Seifekochen, zu haben bei

J. B. Moser.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	12
Waizen (Buschel)	1 10	Unschlitt	10
Roggen	55	Schmalz	10
Welschkorn	45	Wachs	25
Hafer	25	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 25	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	70	Eichen-Holz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	10	Gyps	4 25

Oeffentlicher Verkauf,

Von schätzbarem liegendem Eigenthum.

Freitags den 4ten October nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Platze selbst, das nachstehende beschriebene Grundeigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewisse Bauerei, gelegen in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, grenzend an Land des verstorbenen Dr. J. Hallman, Alfred Hallman, Henry Hoffman, an No. 2 und Andere, enthaltend 61 Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen auf demselben bestehen in einem doppelten zweistöckigen wettergeborden

Block Wohnhaus,

einer guten Scheuer, Wagenhaus, Springhaus und andere Aussengebäuden. Ein vortrefflicher Aepfelbaumgarten und viele andere Obstbäumen sind darauf. Ein verhältnißmäßiger Theil vom Land ist Wiesen und mit Holz bewachsen, das übrige ist Bauland unter hohem Culturstande.

No. 2.—Eine gewisse Plantasche, gelegen in demselben Taunschip und Caunty, stossend an Land von Henry Hoffman, Israel Sensinger, an No. 1 und Andern, enthaltend 63 Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen auf demselben bestehen aus einem

Zweistöckigten Wohnhaus,

Blockscheuer, Wagenhaus und andere Aussengebäuder—ein Brunnen mit einer Pumpe ist vor der Hausthür—ein Aepfelbaumgarten und andere Obstbäume sind darauf. Ein verhältnißmäßiger Theil vom Land ist Schwamm, ein Theil ist vom allerbesten Holzlande in der Gegend—das übrige ist gutes Bauland und ist in einem hohen Culturzustande.

No. 3.—Ein gewisses Grundstück, gelegen in demselben Taunschip und Caunty, stossend an Land von Elias Hoffman, Philip Handwerk, George Krauß, an No. 4 und Andern, enthaltend 21 Acker und 128 Ruthen, genaues Maaß. Die Verbesserungen bestehen

In einem guten Block-Wohnhaus,

Främscheuer und andere Aussengebäude, eine schöne Springe und anderes fließendes Wasser läuft durch das Land. Eine Verschiedenheit von Obstbäumen befinden sich ebenfalls darauf—und ein Theil davon ist Wiesen, ein Theil Holzland, und das übrige gutes Bauland.

No. 4.—Ein gewisses Grundstück, gelegen in demselben Taunschip und Caunty, gränzend an Land von Emanuel Krauß, Reuben Rebert, Philip Handwerk, George Krauß, an No. 3, und anderer; enthaltend 45 Acker und 17 Ruthen genaues Maas. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein gutes zweistöckigtes Block-Wohnhaus,

Främ-Scheuer, und andere Außengebäude. Ein Aepfelbaumgarten und andere Obstbäume, so wie eine Springe befinden sich darauf und so läuft auch ein fließendes Wasser durch daßelbe. Ein Theil des Ganzen ist Wiesen, ein Theil Holzland und der Rest gutes Bauland.

Obiges ist das hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen Peter Roth, letzthin von Waschington Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Roth, jr. }
Andreas Peter, } Ex'ors.
Benjamin Semmel, }

September 11. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft und zufolge einer Verordnung aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll Samstags den 21sten September nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, öffentlich verkauft werden:

Das unvertheilte Drittel von einem

Strich Holzland,

gelegen in Niedermilford Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von letzthin And. Krauß, Henry Gräber, an Land letzthin von Jonathan Kriebel, Henry Röder und Anderer; enthaltend 41 Acker und 141 Ruthen, mehr oder weniger.

Es ist das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Anthony Päkel, letzthin von vorbesagtem Caunty.

Die Bedingungen am Tage des Verkaufs von

Daniel Päkel,
John Päkel,
Joel Päkel,
Guardians der unmündigen Kinder.

Durch die Court—B. Hausman, Clerk.

☞ Die übrigen zwei Drittel des besagten Holzlandes sollen an demselben Tag und Ort ebenfalls verkauft werden.

September 4. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 28sten September, 1861, um 12 Uhr Mittags, sollen an dem Hause der verstorbenen Catharina Egner, Wittwe des verstorbenen Heinrich Egner, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Drei Tische, ein Drahr, ein Eckschrank, ein Milchschrank, 2 Kisten, eine Achttag-Uhr, 2 Oefen mit Rohr, Stühle, ein Schaukelstuhl, Bänke, ein kupferner Kessel, Eisenhäfen, 2 Feuerhohlen, Bratpfannen, Biegel-Eisen, ein Bärrel Essig, ein Butterfaß, Züber und Ständer, Wollrad, Spinnräder, Blechwaaren und anderes Küchengeschirr, Cärpets, wollene Teppiche, anderes Getüch, Oehltuch, Messern und Gabeln, eine Bibel und andere Bücher, so wie sonst noch eine große Verschiedenheit anderer Artikel, zu zahlreich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Den Erben.

Sept. 11. nq3m

Schulbücher.

Ein großes Assortment aller Arten in dieser Gegend verlangten Schulbücher, soeben erhalten und zu haben bei

Guth u. Helfrich.